Gasthaus Grünenwald

Ein Haus für rockige Experimente

Im tiefen Wald zwischen Grafenort und Engelberg, an der Bahnstation Grünenwald («Halt auf Verlangen») eröffnet sich für die Kantone Obwalden und Nidwalden eine einmalige Gelegenheit zu einem Experiment in Sachen Förderung der Rockmusik. Einige Leute aus dem Umkreis von «Jolly and the Flytraps» konnten das Hotel Grünenwald günstig übernehmen. Nun wird das Haus vom «Verein Gasthaus Grünenwald» betrieben, sowohl als normales Gasthaus wie auch als Haus für besondere Gäste: für Rockmusikerinnen und -musiker und für viele Andere, die zu diesem Umfeld gehören oder dazu passen. Das Haus steht zur Verfügung für Konzerte, aber auch als Übungslokal für befristete Zeit sowie als Tonstudio. Der grosse Vorteil liegt auf der Hand: dank seiner einsamen Lage werden keine Nachbarn nachts von lauter Musik belästigt. Der «Verein Gasthaus Grünenwald» hat aber noch weitere Ideen. Das Haus könnte zum Beispiel Workshops beherbergen für Musiker, für Theatergruppen, für erwachsene oder jugendliche Comic-Zeichner, für Schreibende.

Die Kantone Obwalden und Nidwalden schlossen mit dem Verein einen Vertrag ab. Dieser sieht einen jährlichen fixen Zuschuss an das Betriebsbudget vor. Dafür verpflichtet sich der Verein, das Pfingstfestival sowie drei kleinerer Anlässe abzuhalten. Ein zusätzlicher variabler, aber nach oben begrenzter Beitrag wird ausbezahlt, falls der Verein weitere Dienstleistungen in einem genau abgesteckten Umfeld erbringt. Obwalden hat diesen jährlich kündbaren Vertrag bereits unterschrieben. Nidwalden kann erst unterschreiben, wenn das neue Kulturförderungsgesetz 2004 in Kraft tritt. Das Abkommen zwischen dem «Verein Gasthaus Grünenwald» auf der einen und den Kantonen Obwalden und Nidwalden auf der anderen Seite ist auch für uns ein Experiment. Es soll uns den Umgang mit Leistungsvereinbarungen erproben helfen. Denn künftig soll dies eines der Instrumente der Kulturförderung sein.

KANTON NIDWALDEN

Veranstaltungs-Tipps

11.–26. Oktober
NOW 03
Auswahlausstellung Salzmagazin und Höfli, Stans

18. Oktober
Jazz up – Jazz it up, u.a.
mit Serge Businger
Chäslager Stans

Bis 25. Oktober
Zeitinseln – Ankerperlen
Geschichten um den Rosenkranz
Ausstellung im Museum Bruder Klaus Sachseln

12. und 19. November
Vortragsreihe
Architektur bleibt im Gespräch
Kulturraum Ermitage, Beckenried

13. Dez. 03–18. Jan. 04
Zentralschweizer Kunstschaffen – Jahresausstellung
Kunstmuseum Luzern

20.–25. April 2004
Stanser Musiktage

Impressum

Redaktion: Lukas Vogel, Urs Sibler, Rolf Scheuber. Herausgeber: Kommission für Kultur und Denkmalpflege, Amt für Kultur, Mürgstr. 12, 6371 Stans. Tel.: 041 618 73 38. Fax: 041 618 73 42. E-Mail: lukas.vogel@nw.ch

NIDWALDNER **KULTURBLATT**

September 03

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Reaktionen auf die erste Ausgabe des Nidwaldner Kulturblattes haben uns überrascht. Ein Leser hob die «Kürze und Prägnanz» der gebotenen Informationen hervor. Eine Leserin schrieb: «Es ist für mich interessant und wichtig zu erfahren, wer einem Gremium angehört, was dieses Gremium tut und wohin das zur Verfügung stehende Geld fliesst. Die Veröffentlichung solcher Daten halte ich für kulturpolitisch äusserst wichtig.»

Genau dies war für uns der Grund, ein solches Mitteilungsblatt zu schaffen: Wir konnten und wollten damit keine Konkurrenz zu Veranstaltungsagenden oder Zeitschriften lancieren. Vielmehr ging es uns darum, in einem sensiblen und diskussionsfreudigen Bereich Transparenz zu schaffen. Wir wollten Daten und Fakten beisteuern zum öffentlichen Gespräch über die Kulturförderung, über die Kulturpolitik. Das ist uns offenbar – die Reaktionen zeigen es – gelungen.

In der zweiten Ausgabe des Kulturblattes finden Sie wiederum eine Liste der vom Regierungsrat auf Antrag der Kommission für Kultur und Denkmalpflege unterstützten Kulturprojekte. Diesmal umfasst sie das erste Halbjahr 2003. Ferner finden Sie ein kurzes Porträt aller festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kultur. Wir wollen Ihnen damit auch die Menschen zeigen, die hinter den Tätigkeiten der Kantonsbibliothek, des Nidwaldner Museums, der Denkmalpflege und der Kulturförderung stehen und sie mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrem Charakter prägen. Schliesslich bringen wir auch wieder einige Schlaglichter auf Projekte, die mit Geldern aus der Kulturförderung unterstützt wurden. Damit Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sich in einigen Punkten ein etwas vertieftes Bild über unsere Förderpolitik machen können. Wir freuen uns auf Ihre kritischen Bemerkungen und auf eine lebhafte Diskussion.

Lukas Vogel
Vorsteher Amt für Kultur

«Heidi goes Berlin»

Franz Troxlers Lichtblicke

Das Spukhaus

Erstmals hat vom 25.–27. Juli 2003 die muisiglanzgmeind in Grafenort stattgefunden. Bereits die erste Ausgabe wurde zum totalen Erfolg. Über 6000 Besucher, 500 Helfer und 17 Bands fanden den Weg nach Grafenort.